

Privates Geld fließt ins Landesmuseum

Stiftung Kunst³ will große, populäre Ausstellungen am Domplatz möglich machen

Münster • Alle drei Jahre eine millionenschwere, internationale Ausstellung, die ein breites Publikum ins Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte zieht: Museumschef Dr. Hermann Arnholt muss davon nicht mehr träumen. Am Mittwoch wird in Münster die „Stiftung Kunst³“ gegründet, die sich genau das zur Aufgabe macht. 13 Stif-

ter, die sich dem Münsterland und dem Museum verbunden fühlen, darunter der Schweizer Galerist Wolfgang Henze und Münsters Kulturförderer Reinhard Horstmann, geben jährlich mindestens 5000 Euro in die Stiftung. Die Stifter können selbst entscheiden, welches Projekt sie fördern möchten. „Das ist ein exklusiver, kein elitärer Kreis.

Jeder, der sich angesprochen fühlt, kann beitreten“, so Arnholt. Für diese ersten 65000 Euro hat er drei Jahre lang Überzeugungsarbeit geleistet. Mit der Ausstellung „Orte der Sehnsucht“ habe er der Öffentlichkeit beweisen wollen, „dass das Haus in der Lage ist, hochkarätige internationale Kunst zu zeigen“. Der Erfolg der Schau habe

viele zu diesem bürgerschaftlichen Engagement bewegt.

Arnholt hofft, langfristig bis zu 500000 Euro Stiftungsgeld zusätzlich ins Haus einbringen zu können. Vorbild ist etwa die Hamburger Kunsthalle, die seit 1991 neben Steuergeldern privates Geld aus einer Stiftung erhält. Arnholt: „Wir sind damit Vorreiter in NRW.“ • sm